



Präsident Isaias und der somalische Präsident Hassan Sheikh Mohamud führten Gespräche



Asmara, 26. Dezember 2024 - Im Rahmen ihrer regelmäßigen Konsultationen führten Präsident Isaias Afwerki und Präsident Hassan Sheikh Mohamud gestern Abend im State House ausführliche Gespräche über die weitere Festigung der bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Schwesterländern sowie über regionale und internationale Themen von gemeinsamem Interesse.

Die beiden Staatsoberhäupter betonten, dass die Sicherung und Gewährleistung der Stabilität Somalias als große Nation am Horn von Afrika von zentraler Bedeutung für dauerhaften Frieden und Stabilität in der Region ist. In diesem Zusammenhang erörterten die beiden Staatsoberhäupter eingehend die wichtigsten Themen, die zur Erreichung des angestrebten Ziels beitragen.

Präsident Isaias wies darauf hin, dass die Region sich unbedingt von externen Interventionen befreien muss, die häufig dazu dienen, Konflikte und Chaos in der Region auszubrüten und zu schüren. In diesem Fall ist es entscheidend, dass die Region ihre eigenen Herausforderungen angeht und löst.

Präsident Isaias bekräftigte ferner, dass das auf dem Dreiergipfel zwischen Eritrea, Somalia und Ägypten in Asmara erzielte Abkommen keine anderen grundlegenden Ziele verfolgt als die Konsolidierung bestehender und historisch gewachsener Kooperationsbeziehungen, die Gewährleistung des Friedens und der Stabilität in Somalia und ganz allgemein die Förderung der Interessen der Regionen am Horn von Afrika und am Roten Meer.

In einer anschließenden Erklärung gegenüber der eritreischen Presse drückte Präsident Hassan Seikh Mohamud seine Wertschätzung für die Beiträge Eritreas zu den laufenden Bemühungen um die Stärkung der somalischen Nationalarmee sowie der damit verbundenen souveränen Institutionen aus, die für die Stabilität Somalias und der Region am Horn von Afrika von entscheidender Bedeutung sind. Präsident Hassan fügte hinzu, dass Somalia von den umfangreichen Erfahrungen Eritreas bei der Förderung tragfähiger und robuster Partnerschaften profitieren könne.■

Präsident Isaias Afwerki traf algerische Delegation zu Gesprächen



Asmara, 20. Dezember 2024 - Präsident Isaias Afwerki traf gestern Morgen in Adi Halo mit einer algerischen Delegation unter Leitung des Ministers für Hochschulbildung und wissenschaftliche Forschung, Kamel Bidari, zusammen.

Minister Kamel überbrachte Präsident Isaias eine Botschaft des algerischen Präsidenten Abdelmadjid Tebboune über den Ausbau der Zusammenarbeit und der Partnerschaft zwischen den beiden befreundeten Ländern.

Unter Hinweis auf die langjährigen und tiefen historischen Beziehungen zwischen den Völkern Eritreas und Algeriens betonte Präsident Isaias den gegenseitigen Nutzen einer soliden bilateralen Zusammenarbeit und Partnerschaft in verschiedenen Bereichen.

In einer Erklärung gegenüber der eritreischen Nachrichtenagentur fügte Minister Kamel Bidari hinzu, dass die Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulbildung und der wissenschaftlichen Forschung im Rahmen der Förderung umfassender bilateraler Beziehungen energisch vorangetrieben werden wird. Der algerische Minister drückte außerdem seine tiefe Wertschätzung für die Perspektiven Eritreas bei der Bewältigung der gewaltigen Herausforderungen Afrikas aus.

An dem Treffen nahm auch Osman Saleh, Minister für auswärtige Angelegenheiten, teil.■

Präsident Isaias führt Gespräche mit chinesischer Sonderdelegation



Asmara, 21. Dezember 2024 - Präsident Isaias Afwerki traf sich heute Morgen im Adi Halo mit Botschafter Xue Bing, Chinas Sondergesandtem für das Horn von Afrika.

Im Mittelpunkt der Gespräche standen die bilateralen Beziehungen, regionale Fragen, die für Eritrea und seine Nachbarländer von entscheidender Bedeutung sind, sowie miteinander verknüpfte internationale Entwicklungen. Sie sprachen auch über den Rahmen für die Umsetzung der auf dem China-Afrika-Gipfel beschlossenen Entwicklungsprogramme.

Botschafter Xue bekräftigte Chinas Engagement für die Förderung von Frieden und Stabilität am Horn von Afrika und für die Unterstützung der Entwicklungsprogramme Eritreas auf der Grundlage der von der eritreischen Regierung festgelegten Prioritäten.

In einer Erklärung gegenüber der eritreischen Presse betonte Botschafter Xue, dass die Perspektiven und Positionen Chinas und Eritreas in Bezug auf die während des Treffens erörterten regionalen und internationalen Fragen völlig übereinstimmten. Er bekräftigte außerdem Chinas Bereitschaft, mit den

Ländern am Horn von Afrika sowohl im Entwicklungs- als auch im Sicherheitsbereich zusammenzuarbeiten.

An dem Treffen nahmen auch der Außenminister Osman Saleh und der Botschafter der Volksrepublik China in Eritrea, Li Xiang, teil.

Es ist erwähnenswert, dass Botschafter Xue Bing Eritrea im April dieses Jahres einen ähnlichen Besuch abstattete.■

Präsident Isaias nimmt Beglaubigungsschreiben von Botschaftern entgegen

Asmara, 17. Dezember 2024 - Präsident Isaias Afwerki hat heute im Gästehaus Denden die Beglaubigungsschreiben von vier ansässigen und drei nicht ansässigen Botschaftern entgegengenommen.



China.

Die nicht ortsansässigen Botschafter, die ihre Beglaubigungsschreiben zusammen-gefasst haben, sind: Herr Peter Maddens aus dem Königreich Belgien, Dr. Ali Gholampour aus der Islamischen Republik Iran und Herr Henk Jan Bakker aus dem Königreich der Niederlande.

Während des Treffens mit Botschafter Mehmet Kucuk Sakalli aus der Republik Türkiye erörterte Präsident Isaias die bestehenden bilateralen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und die Aussichten für eine stärkere Zusammenarbeit in der Zukunft.

Präsident Isaias und Mohamed Hatem Elatawy von der Arabischen Republik Ägypten betonten die Bedeutung der jüngsten Treffen

Die residierenden Botschafter, die ihre Beglaubigungsschreiben eingereicht haben, sind: Herr Mehmet Kucuk Sakalli aus der Republik Türkei, Frau Nahla Valji, Residente Koordinatorin der Vereinten Nationen, Herr Mohamed Hatem Elatawy aus der Arabischen Republik Ägypten und Herr Li Xiang aus der Volksrepublik





zwischen den Führern von Eritrea und Ägypten in Asmara und Kairo. Sie kamen überein, ein Treffen zwischen den Außenministern Eritreas, Somalias und Ägyptens einzuberufen, um die Regionen am Horn von Afrika, am Roten Meer und im Nilbecken in eine neue Phase der Zusammenarbeit und Partnerschaft zu führen.

In Gesprächen mit Li Xiang aus der Volksrepublik China bekundeten beide Seiten ihre Bereitschaft, die historischen Beziehungen zwischen Eritrea und China zu stärken. Sie wiesen auf Schlüsselbereiche für die Zusammenarbeit hin, darunter Gesundheit, Energie, Infrastruktur und Landwirtschaft.

Bei der Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens von Nahla Valji, der residierenden Koordinatorin der Vereinten Nationen,

rief Präsident Isaias zu Reformen in den Vereinten Nationen auf, um sie integrativer zu gestalten. Er betonte die Notwendigkeit, die beträchtlichen Ausgaben der Organisation für friedenserhaltende Maßnahmen auf Entwicklungsprojekte zu verlagern, und drängte auf rechtzeitige Antworten auf kritische Fragen wie den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Dienstleistungen in abgelegenen Gebieten.

Bei Treffen mit Peter Maddens aus dem Königreich Belgien, Dr. Ali Gholampour aus der Islamischen Republik Iran und Henk Jan Bakker aus dem Königreich der Niederlande erörterte Präsident Isaias die Stärkung der bilateralen Beziehungen und regionale Entwicklungen.





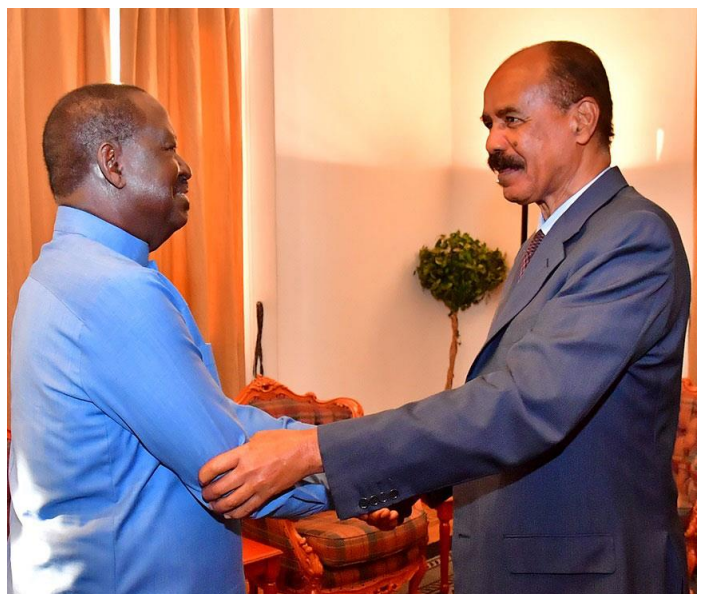
Im Gespräch mit Erina bekundeten die Botschafter ihr Engagement für den Ausbau der bilateralen Beziehungen zu Eritrea und für die Zusammenarbeit mit den eritreischen Behörden zur Förderung von Frieden und Stabilität in der Region.■

Präsident Isaias führt Gespräche mit dem kenianischen Politiker Raila Odinga

Asmara, 06. Dezember 2024 - Präsident Isaias Afwerki traf sich heute Nachmittag, 06. Dezember, mit dem bekannten kenianischen Politiker Raila Odinga, der kürzlich seine Kandidatur für den Vorsitz der Kommission der Afrikanischen Union (AUC) angekündigt hat.

Während des Treffens im Denden Guest House diskutierten Präsident Isaias und Raila Odinga über Themen, die für den afrikanischen Kontinent von entscheidender Bedeutung sind, darunter wirtschaftliche Partnerschaft und Engagement, Klimawandel, Herausforderungen des Handels, die entscheidende Bedeutung der Infrastruktur für ein rasches Wirtschaftswachstum und interne Konflikte.

In einer Erklärung an die örtliche Presse betonte Odinga, dass sein eintägiger Arbeitsbesuch in Eritrea dem Austausch wichtiger kontinentaler Angelegenheiten mit Präsident Isaias Afwerki diene sowie dem Werben um die Unterstützung Eritreas für seine Kandidatur für den Vorsitz der AU-Kommission auf dem nächsten Gipfel im Februar nächsten Jahres.■



Eritreas Delegation gibt nationale Erklärung bei der UNCCD COP 16 ab

Semere Amlesom, Leiter der Delegation Eritreas bei der Sechzehnten Konferenz der Vertragsparteien (COP-16) des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD), die vom 2. bis 13. Dezember 2024 in Riad, dem Königreich Saudi-Arabien, stattfindet, gab in der Sitzung des Ausschusses für die Überprüfung der Umsetzung des Übereinkommens (CRIC) eine nationale Erklärung ab. Semere Amlesom lobte das Königreich Saudi-Arabien für die Ausrichtung eines so wichtigen globalen Ereignisses und beglückwünschte das Land zur Übernahme des Vorsitzes der COP und stellte die Bemühungen und das Engagement Eritreas im Kampf gegen die verheerenden Auswirkungen von Wüstenbildung, Bodendegradation und Dürre seit der Unabhängigkeit des Landes vor.



Semere erläuterte in seiner Erklärung die wichtigen Strategien und Maßnahmen des Landes, wie z.B. die Entwicklung eines Plans zur Abschwächung der Dürre, die Ausweitung des Wasserschutzes und der Grundwasserbewirtschaftung, die Verstärkung von Boden- und Wasserschutz- und Aufforstungsprogrammen und die Einführung klimafreundlicher landwirtschaftlicher Praktiken, die Einrichtung eines modernen nationalen meteorologischen Dienstes, die Verstärkung von Programmen zum Kapazitätsaufbau sowie die Einbindung aller relevanten Entwicklungspartner und der Gemeinschaft in den Kampf gegen die Dürre und die damit verbundenen Herausforderungen.

Darüber hinaus wies Semere auf die Notwendigkeit eines integrierten Katastrophenrisikomanagements (DRM) und von Projekten zur Anpassung an den Klimawandel in den sechs agrarökologischen Zonen Eritreas hin. Er bekräftigte auch, dass

das Land seine freiwillig festgelegte Landdegradationsneutralität (LDN) an das globale SDG-Ziel 15.3 angepasst hat. Schließlich erläuterte Semere die kurz- und langfristigen Pläne und aktuellen Initiativen Eritreas zur Eindämmung von Sand- und Staubstürmen durch Dattelpalmenplantagen, vor allem in den Küstengebieten und den angrenzenden Gebieten.

Es ist anzumerken, dass die UNCCD, COP-16, mit besonderem Schwerpunkt auf der Abschwächung von Dürreeffekten, noch bis zum 13. Dezember 2024 andauert; und die Delegation Eritreas nimmt an einer Reihe von Plenar- und Fachsitzungen teil, einschließlich der regulären Sitzungen des Ausschusses für die Überprüfung der Umsetzung des Übereinkommens (CRIC), des Wissenschafts- und Technologieausschusses (STC), der Konsultationssitzungen zu Sand- und Staubstürmen und Dürre, sowie an relevanten Nebenveranstaltungen. ■

Die eritreische Delegation berichtete am 11. Dezember bei einer Nebenveranstaltung über die Erfahrungen des Landes bei der Bekämpfung von Wüstenbildung, Bodendegradation und Dürre.

Bei der Veranstaltung, an der Weini Gebrezgiabihier, Geschäftsträgerin der eritreischen Botschaft, teilnahm, wies Semere Amlesom, Generaldirektor für landwirtschaftliche Beratung im Landwirtschaftsministerium, auf die Anfälligkeit Eritreas für Wüstenbildung und Dürre aufgrund seiner geografischen Lage und Landschaft hin. Die Delegation bekräftigte, dass die Regierung und die Bevölkerung Eritreas sich aktiv an zahlreichen Programmen zur Wiederherstellung des Bodens beteiligen, um diesen Herausforderungen zu begegnen und ihre Auswirkungen zu mildern.



Die Präsentationen betonten die Notwendigkeit einer globalen, regionalen und subregionalen Zusammenarbeit zur Bekämpfung dieser Probleme und bekräftigten Eritreas Engagement für solche Initiativen.

Darüber hinaus lieferte die Delegation detaillierte Informationen und eine Videopräsentation zu den Bemühungen des Landes um den Boden- und Wasserschutz, den Bau von Wasserreservoirs und die Umsetzung der Ziele zur Neutralität der Landdegradation (LDN). Sie stellten auch den Strategieplan des Ministeriums für den Zeitraum 2024-2028 vor, der unter dem Motto „Sichere und nahrhafte Lebensmittel für alle und überall“ steht und einen besonderen Schwerpunkt auf die Strategie für kleine und produktive landwirtschaftliche Flächen (Small and Productive Farm Plot - SPFP) legt, mit der die Produktivität auch in semiariden Regionen gesteigert werden soll.

Die Teilnehmer lobten die Initiativen Eritreas und stellten Fragen zur Aufzeichnung von Dürre-Daten, zur Beteiligung von Landwirten, insbesondere von Jugendlichen und Frauen, und zur Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit. Die Mitglieder der Delegation gaben zufriedenstellende Antworten auf die Fragen.

Nach Angaben des Büros für Öffentlichkeitsarbeit des Landwirtschaftsministeriums nimmt die Delegation Eritreas aktiv an Plenarsitzungen, Treffen, Nebenveranstaltungen und internationalen Ausstellungen teil.

Die UNCCD wurde 1994 gegründet, und Eritrea ratifizierte seine Mitgliedschaft 1996. Die Konferenz der Vertragsparteien der UNCCD findet alle zwei Jahre statt. Die COP15 wurde 2022 in Abidjan, Côte d'Ivoire, abgehalten.■

Gedenken an die Massaker in Ona und Beskedira



Keren, 02. Dezember 2024 - Der 54. Jahrestag der Massaker von Ona und Beskedira, die am 30. November 1970 von feindlichen Truppen an Hunderten von unschuldigen Bürgern der Dörfer Ona und Beskedira verübt wurden, wurde feierlich begangen. Die Gedenkveranstaltungen fanden in der Moschee von Beskedira statt, wo sich das Massaker ereignete, sowie auf dem Friedhof von Ona, wo die Opfer beigesetzt wurden.

Während der Veranstaltungen legte Zemehret Yohannes, Leiter der Forschungs- und Dokumentationsabteilung des PFDJ, sowohl in der Moschee als auch auf dem Friedhof Kränze nieder. Zemehret Yohannes erklärte, dass die Veranstaltungen neben dem Gedenken an die Gräueltaten an unschuldigen Zivilisten auch die Zivilität und Widerstandsfähigkeit des eritreischen Volkes hervorheben.

Zemehret betonte, dass das Gedenken an diese Verbrechen nicht dazu dienen soll, Hass oder Groll zu schüren, sondern als Erinnerung an die Geschichte Eritreas und als Aufforderung an die Nachbarländer, aus der Vergangenheit zu lernen und nach einer besseren Zukunft zu streben.

Haile Tewoldebrhan, Leiter der PFDJ in der Region Anseba, sowie die Verwalter der Unterzonen Keren und Hamelmalo sprachen zu den Anwesenden und reflektierten die Bedeutung der Ereignisse. Auch die Dorfältesten berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen aus dieser Zeit.

Ona, das zu den Verwaltungsgebieten der Unterzone Keren gehört, und Beskedira, das 20 Kilometer nordöstlich der Stadt Keren in der Unterzone Hamelmalo liegt, stehen als bleibende Symbole für die Opfer, die während des Kampfes um die Unabhängigkeit gebracht wurden.■

Treffen des Ministeriums für Arbeit und soziale Wohlfahrt zur Bewertung der Tätigkeit



Asmara, 21. Dezember 2024 - Bei einem Treffen zur Bewertung der Aktivitäten, das am 19. und 20. Dezember in Asmara stattfand, betonte Leul Gebreab, Ministerin für Arbeit und soziale Wohlfahrt, dass die Umsetzung der Programme mit dem Auftrag, den Zielen und der Vision des Ministeriums in Einklang gebracht werden sollte.

Nach den auf dem Treffen vorgelegten Berichten hat die Regierung im Jahr 2024 über 144 Millionen Nakfa an die Familien von Märtyrern ausgezahlt. Darüber hinaus wurden über 6,6 Millionen Nakfa, die von Staatsangehörigen der Diaspora gespendet wurden, an 1.177 Familien von Märtyrern verteilt.

In dem Bericht wird auch hervorgehoben, dass über 46 Millionen Nakfa zur Unterstützung kriegsversehrter Veteranen und mehr als eine Million Nakfa zur Unterstützung von Waisenkindern und HIV/AIDS-Opfern bereitgestellt wurden. Es wurden nachhaltige Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt, um die Öffentlichkeit über die negativen Auswirkungen der Genitalverstümmelung bei Frauen und der Heirat von Minderjährigen aufzuklären.

In Bezug auf die Arbeitsbeziehungen stellte der Bericht fest, dass von 2.438 Fällen 96 % durch Schlichtung gelöst werden konnten.

Die Teilnehmer führten eine ausführliche Diskussion über den vorgelegten Bericht und den Aktionsplan für 2025.

Frau Leul Gebreab betonte, wie wichtig es sei, die verfügbaren Ressourcen sinnvoll zu nutzen, um die sozialen Herausforderungen zu bewältigen. Sie forderte die Regionen auf, die Erfolge bei der Ausrottung der weiblichen Genitalverstümmelung und der Eheschließungen von Minderjährigen zu bewahren und dem Beispiel der Region Anseba zu folgen, die sich für frei von weiblicher Genitalverstümmelung erklärt hat.■

Seine Heiligkeit Abune Baslios zum 6. Patriarchen gewählt



Asmara, 10. Dezember 2024 - Sein Hochwürden Abune Baslios, Administrator des Patriarchenamtes der Eritreisch-Orthodoxen Tewahdo-Kirche, ist zum 6. Patriarchen der Eritreisch-Orthodoxen Tewahdo-Kirche gewählt worden. Die Wahl wurde heute am Sitz der Eritreisch-Orthodoxen Tewahdo-Kirche gemäß den Normen und Vorschriften des Heiligen Synods und der Kirche durchgeführt.

An der Wahl nahmen Mitglieder des Heiligen Synods, Vertreter der Klöster, der Gelehrtenrat sowie Vertreter von Theologischen Hochschulen und Diözesen im In- und Ausland teil.

Die offizielle Weihe von Abune Baslios soll am 26. Januar 2025 stattfinden.■

Hamelmalo Sub-Zone erklärt sich als frei von FGM

Keren, 11. Dezember 2024 - Die Unterzone Hamelmalo in der Region Anseba hat sich am 7. Dezember offiziell für frei von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) erklärt. Die Subzone ist die achte in der Anseba-Region, die diese Erklärung abgibt.

Frau Amna Haj, die Verwalterin der Subzone, erklärte, dass diese Errungenschaft das Ergebnis anhaltender Sensibilisierungsmaßnahmen aller Beteiligten ist. Sie beglückwünschte die Einwohner und rief dazu auf, die Öffentlichkeit weiterhin einzubeziehen, um die Ausrottung dieser Praktiken zu unterstützen.

Oberst Tesfatsion Girmay, Leiter der Sozialdienste in der Region und Vorsitzender des Komitees zur Sicherung der Rechte von Kindern und Frauen und zur Ausrottung schädlicher Praktiken, wies auf die

negativen gesundheitlichen und psychologischen Auswirkungen von FGM auf Frauen hin. Er bedankte sich bei allen, die an der Sensibilisierung der Öffentlichkeit beteiligt sind.

Botschafter Abdella Musa, Gouverneur der Region, beglückwünschte die Menschen in der Unterzone und betonte, wie wichtig es sei, diese Errungenschaften aufrechtzuerhalten.

Es ist erwähnenswert, dass sich dank der gemeinsamen Bemühungen der Ministerien für Arbeit und Soziales, Gesundheit und der Nationalen Union der eritreischen Frauen 8 von 9 Unterzonen in der Region für frei von weiblicher Genitalverstümmelung erklärt haben.■

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen begangen



Asmara, 12. Dezember 2024 - Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, der seit dem 25. November mit verschiedenen Programmen begangen wird, ist gestern zu Ende gegangen.

Bei der Veranstaltung in der Halle der National Union of Eritrean Women erklärte Senait Mehari, Leiterin der Abteilung für sozioökonomische Entwicklung der Gewerkschaft, dass die Organisation in Zusammenarbeit mit ihren Partnern bestrebt sei, ihren Auftrag zu erfüllen, indem sie ihre organisatorischen Kapazitäten im Land und im Ausland stärke.

Frau Senait wies auch darauf hin, dass Eritrea während des bewaffneten Kampfes um die Unabhängigkeit unermüdlich an der Umsetzung der 1979 von der Generalversammlung ratifizierten UN-Konvention zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen gearbeitet habe, obwohl es damals kein Mitglied der Vereinten Nationen war.■

Nach der Unabhängigkeit habe Eritrea die Konvention 1995 unterzeichnet und damit das Engagement der Regierung für die Rechte der Frauen unter Beweis gestellt.

Infolgedessen, so Frau Senait, habe die Beteiligung der Frauen an allen Bildungsstufen 45%, an der gerechten Verteilung und Nutzung von Land 47% und an sozioökonomischen Aktivitäten 55% erreicht und spiele eine ermutigende Rolle in politischen und staatlichen Angelegenheiten.

Nahla Valji, residierende UN-Koordinatorin in Eritrea, lobte Eritrea für seine Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter.

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wird weltweit zum 33. und auf nationaler Ebene zum neunten Mal begangen.■

Koordinierte Anstrengung zur Verbesserung der biologischen Vielfalt

Asmara, 26. Dezember 2024 - Die Behörde für Forstwirtschaft und Wildtiere hielt am 24. Dezember eine Sitzung zur Bewertung der Aktivitäten ab, bei der die Teilnehmer die Bedeutung koordinierter Bemühungen zum Schutz von Wasser und Boden unterstrichen, da diese eine entscheidende Rolle bei der Förderung der biologischen Vielfalt spielen.

Es wurden detaillierte Informationen zu verschiedenen Themen gegeben, darunter die Entwicklung von Baumschulen, nomadische Lebensweisen und Hütepraktiken, der Energieverbrauch der Haushalte, die Entwaldung und das gelegentliche Auftreten von Waldbränden.

Auf dem Treffen wurden die im Jahr 2024 erzielten Erfolge hervorgehoben, darunter die Pflanzung von 6,2 Millionen Baumsetzlingen, der Bau von 8.000 Hektar Terrassen und die Renovierung von weiteren 1.700 Hektar sowie der Bau von über 262.000 Kubikmetern Wasserumleitungsanlagen. Diese Anstrengungen zeigen das Engagement für die Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Förderung der Artenvielfalt.

Oberst Kinfe Habtom, Generaldirektor der Forst- und Wildtierbehörde, rief zu einer stärkeren Beteiligung der Öffentlichkeit und der Interessengruppen an der Bekämpfung der illegalen Abholzung und der Erhaltung der Wälder und Wildtierressourcen auf.

Die Teilnehmer diskutierten auch ausführlich über Strategien und Programme für 2025, um auf den Erfolgen des vergangenen Jahres aufzubauen und die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen.■

Nationale Konferenz zur Lebensmittelsicherheit

Asmara, 26. Dezember 2024 - Das Landwirtschaftsministerium organisierte am 24. Dezember in Asmara eine nationale Konferenz unter dem Motto „Zusammenarbeit zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit“. An der Veranstaltung nahmen über 160 Vertreter von Institutionen teil, die aktiv an Initiativen zur Lebensmittelsicherheit beteiligt sind.

In seiner Rede auf der Konferenz hob Tekleab Misgina, Generaldirektor der Regulierungsbehörde im Landwirtschaftsministerium, die gemeinsame Verantwortung der Regierungsinstitutionen bei der

Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit hervor. Er betonte ihr Engagement, dafür zu sorgen, dass die auf dem Markt befindlichen Lebensmittel sicher sind und den festgelegten Standards entsprechen, wobei jede Institution die rechtlichen Rahmenbedingungen nutzt, um Fragen der Lebensmittelkontrolle in ihrem Zuständigkeitsbereich anzugehen.

Tekleab wies auf die Komplexität der Lebensmittelsicherheit hin, die eine enge Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen den beteiligten Akteuren erfordert. Er betonte, dass jede Lücke in der Lebensmittelkette die Sicherheit gefährden könne. Er wies auch darauf hin, dass das Hauptziel des Workshops darin bestand, Wissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern auszutauschen und Ideen zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheitspraktiken zu entwickeln.

Während der Konferenz wurden Forschungsarbeiten zu verschiedenen Themen vorgestellt, darunter die Einführung des Codex Alimentarius und die Teilnahme Eritreas, ein Überblick über die Erfahrungen bei der Gewährleistung der Sicherheit von Agrar- und Lebensmittelerzeugnissen sowie die Bewertung der Hygienestandards in Lebensmittel- und Getränkebetrieben. Weitere Themen waren die Bewertung des Schwermetallstatus in den Sedimentablagerungen der Tokor- und Mai Nesfhi-Stauseen, die Rolle von Normen und Tests in der Lebensmittelsicherheit, Kontrollsysteme für die Lebensmittelsicherheit im Wasser, die Rolle von Fischqualitätslabors und die Auswirkungen von Umweltfaktoren auf die Lebensmittelsicherheit.

Im Anschluss an die Präsentationen fanden ausführliche Diskussionen statt, aus denen mehrere Empfehlungen hervorgingen. Dazu gehörten die Notwendigkeit der Koordinierung von Maßnahmen und Bemühungen, die Klärung der Rollen und Zuständigkeiten der Beteiligten, die Stärkung der Forschung im Bereich der Lebensmittelsicherheit, die Verbesserung der Überwachungssysteme in der gesamten Lebensmittelkette und die Durchführung nachhaltiger öffentlicher Sensibilisierungskampagnen, die sich insbesondere an die Anbieter von Lebensmitteln richten, sowie die Ausweitung der Lebensmittelkontrolldienste auf lokale Verwaltungsbereiche, um eine umfassende Überwachung zu gewährleisten.■

„Eritrea spielt eine grundlegende Rolle für die Stabilität am Horn von Afrika“, Marco Mancini, Italiens Botschafter in Eritrea

Sabrina Solomon
Am 14. Dezember 2024

Marco Mancini, der italienische Botschafter in Eritrea, gab in einem kurzen Interview mit Eritrea Profile Einblicke in die bilateralen Beziehungen zwischen Eritrea und Italien. Dieses Gespräch markierte den Abschluss seiner vierjährigen Amtszeit in Asmara, Eritrea. Nachfolgend finden Sie Auszüge aus dem Interview:

Wie würden Sie den allgemeinen Stand der bilateralen Beziehungen zwischen Italien und Eritrea während Ihrer Amtszeit bewerten? Welche konkreten Schritte haben Sie unternommen, um diese



Beziehungen zu stärken, insbesondere in den Bereichen Handel, Investitionen und kultureller Austausch?

- Ich bin seit vier Jahren und drei Monaten in Eritrea, was eine recht lange Zeit ist. Als meine Frau und ich in Asmara ankamen, kämpfte die Welt mit einem schweren COVID-19 Ausbruch. Nachdem die Pandemie abgeklungen war, begann ich, mit den lokalen Regierungsinstitutionen und dem Gewerkschaftsbund zusammenzuarbeiten. Die eigentliche und umfangreiche Arbeit

begann nach der Pandemie.

Eine unserer wichtigsten Errungenschaften war die Wiedereröffnung der Casa Del Italiani, des soziokulturellen Zentrums in Asmara. Dies geschah in voller Zusammenarbeit mit der Regierung. Wir organisierten eine Reihe lebendiger kultureller Veranstaltungen, darunter Filmvorführungen, Kunstausstellungen und vieles mehr. Dadurch ist das Zentrum zu einem wichtigen Knotenpunkt für den kulturellen Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Italien und Eritrea geworden.

Im Bereich Handel und Investitionen haben wir ausführliche Gespräche mit der Regierung geführt. Seine Exzellenz, Präsident Isaias Afwerki, verwies in einem Interview im vergangenen Jahr auf die in Eritrea herrschende Stabilität und den lang anhaltenden Frieden. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese beiden Elemente sowohl für die soziale als auch für die politische Entwicklung von grundlegender Bedeutung sind.

Eritrea steht vor bedeutenden Reformen, insbesondere bei der Entwicklung der Infrastruktur und anderen wichtigen Möglichkeiten. Das Land verfügt über ein immenses Potenzial in der Wirtschaft, der Industrie und bei den Rohstoffen. Für uns als westliche Investoren ist ein klarer rechtlicher Rahmen entscheidend, um ausländische Investitionen anzuziehen. Mir ist bekannt, dass das Justizministerium eine eingehende Analyse dieser Rechtsreformen durchführt. Dies ist meines Erachtens der nächste entscheidende Schritt. Der Handel zwischen Eritrea und Italien besteht schon seit vielen Jahren, ist aber noch ausbaufähig. Die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung muss mit schrittweisen, positiven Maßnahmen beginnen. Uns schweben keine großen Projekte vor, sondern eher schrittweise Verbesserungen. Darüber hinaus bleibt die Förderung des kulturellen Wachstums durch die Casa Del Italiani eine wichtige Priorität, da sie die gemeinsame Geschichte

und kulturelle Harmonie zwischen unseren Nationen widerspiegelt. Der Besuch von Präsident Isaias Afwerki in Italien im Januar 2025 war ein bedeutender Meilenstein.

Welche konkreten Vereinbarungen oder Absprachen hat dieser Besuch zur Vertiefung der bilateralen Beziehungen beigetragen?

- Der Besuch von Präsident Isaias in Italien war ein entscheidender Meilenstein in unseren bilateralen Beziehungen. Seine Exzellenz nahm nicht nur am Gipfeltreffen Italien-Afrika 2024 teil, sondern hielt sich auch mehr als 10 Tage in Italien auf, was ein noch nie dagewesenes Ereignis darstellt. Dieser Besuch war eine außergewöhnliche Erfahrung sowohl für Italien als auch für die internationale Gemeinschaft. Die Bedeutung dieses Besuchs ging über die Treffen mit dem italienischen Premierminister und anderen Ministern der Regierung hinaus. Seine Exzellenz ergriff auch die Initiative, verschiedene Regionen Italiens zu besuchen und verschiedene Produktionsunternehmen zu besichtigen - ein einzigartiger Charakterzug seines Führungsstils. Dieses praktische Engagement ermöglichte es ihm, mit einer Fülle von aufschlussreichen Ideen nach Eritrea zurückzukehren. Für Italien und Eritrea war dieser Besuch der Beginn einer neuen Ära der Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Respekt und Gleichberechtigung beruht. Es wurde eine neue Plattform für die Zusammenarbeit geschaffen, bei der Dialog und Partnerschaft im Vordergrund stehen und nicht einseitige Direktiven westlicher Staaten. Im Kontext afrikanischer Nationen wie Eritrea entspricht dieser kooperative Ansatz ihrem Bedarf an gezielten, für beide Seiten vorteilhaften Projekten. Seine Exzellenz, Präsident Isaias Afwerki, hat diese neue Philosophie mit Begeisterung aufgenommen. Die Agenda des Gipfels entwickelt sich ständig weiter, und wir haben viele Projekte in der Pipeline.



Herr Botschafter, welche Möglichkeiten sehen Sie für eine weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern, insbesondere in Bereichen wie Landwirtschaft, erneuerbare Energien und Tourismus? Könnten Sie bestimmte Initiativen oder Projekte hervorheben?

- Nach dem Besuch Seiner Exzellenz in Italien hat unser Minister für italienische Unternehmen seine erste operative Mission in Eritrea unternommen. Er kam mit einem hohen Maß an Verantwortung und vertrat große italienische Konzerne, die in den Bereichen Häfen, Marine, Eisenbahn, Agrartechnologie und Gesundheit tätig sind. Während seines Besuchs traf der Minister mit dem Präsidenten und anderen Ministern zu einem ausführlichen Gespräch zusammen, bei dem sie eine Vielzahl von Themen und mögliche Kooperationen erörterten.

Etwa zur gleichen Zeit begrüßten wir den Besuch des Präsidiums des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und Verteidigung des Senats unter der Leitung von Senatorin Stefania Craxi. Sie führte auch Gespräche mit Seiner Exzellenz Präsident Isaias Afwerki und verschaffte sich so einen umfassenden Überblick über die bilateralen Beziehungen. Meiner Meinung nach war dieser Besuch von besonderer Bedeutung, da er den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern legte.

Sowohl aus meiner Sicht als auch aus der Sicht der Botschaft wäre es von Vorteil gewesen, weitere Besuche italienischer Beamter zu organisieren. Die derzeitige Weltlage ist jedoch turbulent, und internationale Ereignisse wie die Krisen in Palästina und in der Ukraine haben die geplanten Termine gestört. So hatte der italienische Verteidigungsminister beispielsweise einen Besuch in Eritrea geplant, musste diesen Termin jedoch aufgrund dieser dringenden internationalen Entwicklungen absagen. Trotz dieser Herausforderungen bleibe ich sehr optimistisch. Ich bin zuversichtlich, dass sich im kommenden Jahr mehr Gelegenheiten für derartige Besuche ergeben werden, die den Weg für eine verstärkte Zusammenarbeit und engere Beziehungen zwischen Italien und Eritrea in wichtigen Wirtschaftsbereichen ebnen werden.

Wie sieht Italien die Rolle Eritreas bei der Förderung des regionalen Friedens und der Stabilität am Horn von Afrika? Wie hat Italien diese Bemühungen unterstützt?

- Wenn Botschafter ihre Mission beenden, ist es üblich, ein Schreiben zum Ende der Mission an den (italienischen) Außenminister zu senden. Ich habe dieses Schreiben bereits verfasst und abgeschickt, und darin geht es in erster Linie darum, Eritrea als ein einzigartig stabiles Land in der Region hervorzuheben. Eritrea ist konfliktfrei und hat sichere Grenzen, und diese Stabilität ist sowohl aus politischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht von größter Bedeutung.

Aus wirtschaftlicher Sicht ist Stabilität eine wesentliche Voraussetzung für die Anziehung ausländischer Investitionen. Es ist unwahrscheinlich, dass Investoren ein Land in Betracht ziehen, das von Unruhen, Konflikten oder Terrorismus geplagt wird. Eritreas Stabilität macht das Land zu einem wichtigen Akteur bei der Stabilisierung des gesamten Horns von Afrika. Angesichts der aktuellen Herausforderungen in Äthiopien, Sudan, Somalia und sogar Kenia hebt sich Eritrea als Leuchtturm der Stabilität ab. Das tiefe Verständnis von Präsident Isaias für die regionale Dynamik und sein hohes Ansehen bei den benachbarten Staats- und Regierungschefs untermauern Eritreas entscheidende Rolle.

Ich schließe mich der Auffassung des Präsidenten an, dass innere Stabilität eine Grundvoraussetzung ist, da Einmischung von außen oft zu Instabilität und Konflikten führt. Die geostrategische Lage Eritreas mit seiner über 1.200 Kilometer langen Küste am Roten Meer und seinen reichhaltigen natürlichen Ressourcen erhöht seine Bedeutung. Auf diplomatischer Ebene sollte die Zusammenarbeit mit Eritrea eine natürliche Priorität sein, da das Land eine zentrale Rolle für Frieden und Sicherheit in der Region spielt.

Auch wenn es Aspekte gibt, die verbessert werden könnten, bin ich der Meinung, dass Eritrea aus pragmatischer und diplomatischer Sicht eine größere Anerkennung seitens der westlichen Welt verdient. Insbesondere Italien kann und sollte eine aktivere Rolle bei der Förderung dieses Engagements und der Unterstützung der Beiträge Eritreas zur regionalen Stabilität spielen.

Wie hat Italien mit Eritrea in internationalen Foren zusammengearbeitet, insbesondere in der Europäischen Union und den Vereinten Nationen? Welche gemeinsamen Ziele und Prioritäten haben die beiden Länder verfolgt?



- Ich erinnere mich an eine wichtige Diskussion, die vor zwei Jahren innerhalb der Europäischen Union zwischen den Mitgliedstaaten über die Verhängung von Sanktionen geführt wurde. Italien gehörte zu den wenigen Ländern, die sich vehement gegen Sanktionen aussprachen, da sie ihrer Meinung nach kontraproduktiv und als Instrument in den internationalen Beziehungen völlig unwirksam waren, insbesondere in Bezug auf Länder wie Eritrea. Schließlich hoben die Vereinten Nationen die Sanktionen auf. Für uns sind Sanktionen eine unproduktive diplomatische Maßnahme. In extremen Fällen können sie wieder eingeführt werden, aber nur als letztes Mittel.

In meinen Berichten habe ich stets betont, dass die Sanktionen gegen Eritrea auf unbewiesenen Behauptungen beruhen. Die internationale Gemeinschaft erkennt an, dass Teile der eritreischen Grenze zu Äthiopien zu Eritrea gehören, nicht zu Äthiopien. Italien hat nach wie vor ein großes Interesse daran, mit Eritrea zusammenzuarbeiten, auch wenn andere Mitgliedsländer diese Begeisterung nicht teilen. Ich halte dies für einen Fall von Kurzsichtigkeit - ein Versäumnis, die Perspektive und das Potenzial Eritreas zu schätzen.

Neben der politischen Stabilität ist es ebenso wichtig, das Rohstoffpotenzial Eritreas zu erkunden, insbesondere im Öl- und Energiesektor. Dies wirft eine entscheidende Frage auf: Warum nicht hier

investieren? Natürlich müssen beide Seiten die notwendigen Schritte unternehmen, um diese Zusammenarbeit zu ermöglichen. Italienische Investoren sind in der Tat interessiert, aber sie brauchen einen klaren rechtlichen Rahmen, um ihre Investitionen zu sichern. Die Schaffung dieses Rahmens ist der nächste entscheidende Schritt.

Auf der internationalen Bühne hat Italien Eritrea aufgrund der Einzigartigkeit unserer bilateralen Beziehungen immer wieder in verschiedenen Bereichen unterstützt. Diese Unterstützung beruht auf gegenseitigem Respekt und gemeinsamen Prioritäten und zielt darauf ab, die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu stärken und gleichzeitig die Entwicklung und Zusammenarbeit zu fördern.

Welche persönlichen Erfahrungen haben Sie während Ihrer Zeit hier mit der Kultur und den Menschen Eritreas gemacht? Wie haben diese Erfahrungen Ihr Verständnis von Eritrea und seinen Menschen bereichert?

- Das ist für mich die wichtigste Frage. Im diplomatischen Sinne gilt diese Stelle als „Härtefalleinsatz“, das heißt, man kann nach zwei Jahren die Rückkehr oder Versetzung in ein anderes Land beantragen. Als wir ankamen, war ich etwas besorgt über die Situation meiner Frau. Während ich mich auf meine Arbeit konzentrieren konnte, wurde sie allein gelassen. Doch dann geschah etwas Außergewöhnliches: Die Liebe erblühte. Ich verwende das Wort „Liebe“ absichtlich, weil wir uns wirklich in die Menschen in Eritrea verliebt haben.

Das Leben hier ist einfach. Es ist nicht ohne Herausforderungen, aber was uns wirklich berührt hat, waren das Lächeln auf den Gesichtern der Menschen und ihre fröhlichen Herzen, selbst inmitten von Schwierigkeiten. Jetzt, wo wir uns auf die Rückkehr nach Italien vorbereiten, haben wir paradoxerweise Angst davor, den schnelllebigen Lebensstil und die stressigen Gewohnheiten wieder aufzunehmen, die das Leben in der sogenannten „zivilisierten“ westlichen Welt dominieren.

Hier in Eritrea erhielten wir die unschätzbaren Geschenke der Entspannung, eines Gefühls der Gastfreundschaft und einer einfacheren Lebensweise. Wir werden diese Geschenke sehr vermissen. Wir sind jederzeit bereit, die Freunde, die wir hier kennengelernt haben, bei jedem Besuch als Ehrengäste in unserem Land willkommen zu heißen.

Wir hoffen auch, als Touristen zurückkehren zu können, um die atemberaubenden Landschaften Eritreas, vom Meer bis zu den Bergen, das angenehme Wetter und die Abwesenheit schwerer Krankheiten zu genießen. Dieses Land ist wirklich einzigartig. Unsere Bewunderung für das eritreische Volk, seine Kultur und seine Traditionen – die in vielerlei Hinsicht wunderbar mit der italienischen Kultur harmonieren – hat einen unauslöschlichen Eindruck in unseren Herzen hinterlassen.

Herr Botschafter, was wünschen Sie sich am Ende Ihrer Amtszeit für die Zukunft der Beziehungen zwischen Eritrea und Italien? Welchen Rat würden Sie Ihrem Nachfolger geben, um diese Bindungen weiter zu stärken?

- Ich bin zutiefst optimistisch, was die Zukunft der bilateralen Beziehungen angeht, und schätze mich glücklich, mit dieser Regierung zusammengearbeitet zu haben. Ich hoffe, meine Botschaft war klar: Es ist oft wichtig, einen Samen in Ihr Herz zu pflanzen, und seine Früchte werden mit der Zeit zum Vorschein kommen, auch nachdem Sie gegangen sind. Meiner Ansicht nach wird 2025 ein entscheidendes Jahr für die Beziehungen zwischen Eritrea und Italien sein.

Die Zukunft liegt vorerst in den Händen meines Nachfolgers, bis ein neuer Botschafter eintrifft, Herr Paulo Zampella, der Zweite Sekretär der italienischen Botschaft, der seit zwei Jahren hier ist. Er ist ein brillanter junger Diplomat, der meiner Meinung nach meine Ansichten teilt und ein starkes Engagement für die Zusammenarbeit mit der eritreischen Regierung und dem eritreischen Volk zeigt. Ich bin fest davon überzeugt, dass das kommende Jahr einen Wendepunkt in unseren bilateralen Beziehungen markieren wird.

Haben Sie abschließende Worte, Herr Botschafter?

- Meine herzlichste Botschaft ist es, meine Dankbarkeit für die vier Jahre intensiver und unschätzbar wertvoller Erfahrungen auszudrücken, die ich hier gemacht habe. Meine Frau und ich verlassen Eritrea schweren Herzens, aber wir tragen bleibende Erinnerungen und Freundschaften mit uns. Wir hoffen, als Touristen zurückkehren zu können, um die wunderbaren Menschen, die wir kennengelernt haben, wieder kennenzulernen.

Vielen Dank.



Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail:
botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Glückwunsch an Biniam Girmay, Afrikas Radsportler des Jahres 2024 🏆 ER

Die Belohnung für eine historische Saison, die Generationen zukünftiger Radsportler inspiriert hat 🌍.

♥️ Grünes Trikot der Tour de France

🏆 3 Etappen der Tour de France

🥇 5 Siege

🏆 16 Podiumsplätze auf 4 Kontinenten

9. Platz in der UCI-Weltrangliste



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 17

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website
<https://botschaft-eritrea.de>
E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de